

3. Aus dem Einsatz

Ukraine

Kampf um unsere Meinung



Bild: Pixabay, Gemeinfrei; Montage: RedTD



Markus Reisner
Foto: Privat

„Cognitive Warfare“ ist der Versuch die Meinung zu einem Konflikt durch gezielte Propaganda zu beeinflussen. Im derzeitigen Ukraine-Krieg spielt diese Art der Einsatzführung eine besondere Rolle.

Zur Einordnung des Begriffes muss man sich zunächst mit der modernen Kriegsführung befassen. Traditionell gibt es die Domänen Landkriegsführung, maritime Kriegsführung und Luftkriegsführung. In den letzten Jahrzehnten hat auch der Weltraum zunehmend an Bedeutung gewonnen. Zum einen durch die Satellitenkommunikation, zum anderen durch die Schaffung der Möglichkeit der gezielten Navigation z. B. von Raketensystemen. Zwei weitere Domänen, die immer wichtiger werden, sind der Cyberraum und der Informationsraum. Sie durchdringen alle anderen Domänen nahezu ohne Zeitverzug und de facto sind wir selbst permanent Teil dieser Domäne. Wir konsumieren Medien und bilden uns eine Meinung, welche unser Handeln beeinflusst.

Digitalisierung der Kriegsführung

Wie alle anderen Domänen ist auch die traditionelle, mechanisierte Form der Kriegsführung einer Digitalisierung unterworfen. Das bedeutet, dass es innerhalb einer Einsatzstruktur (z. B. der Landstreitkräfte) eine stark ausgeprägte Sensor- und Empfängerkommunikation gibt, die eine Wirkung ohne Zeitverzug ermöglicht. Das ist jedoch nur ein Zwischenschritt zu einer weiteren Form, die bereits als Zukunft der Kriegsführung beschrieben wird: Der Krieg um unsere Haltung in unseren Köpfen. Das kostbarste Gut hierbei ist die Information und deren Interpretation.

